

172  
269  
26  
26. Februar 1938

NW 7 Charlottenstr. 41

205/38

Sehr verehrter Herr Professor !

Bitte nehmen Sie zunächst meine herzlichsten Glückwünsche zur  
Regelung des Falles Krusch entgegen. Damit sind wir eine unserer  
schwersten Sorgen los.

Mit Tellenbach verhält es sich folgendermaßen: zu honorieren  
sind 18 Bogen Register, zu denen das Manuskript wohl so gut wie ganz  
nach seiner römischen Assistentenzeit entstanden ist. Erhalten hat T.  
bisher nur eine Abschlagszahlung von 500 RM. Aus den Mitteln des lau-  
fenden Haushaltsjahres wären noch Gelder bis zur Höhe von 1900 RM für  
T. flüssig zu machen. An baren Auslagen für Hilfskräfte usw. hat T.  
in den letzten drei Jahren etwa 1500 bis 1800 RM insgesamt verbraucht.  
Die dafür geleisteten Arbeiten werden aber nach seinen eigenen Angaben  
zu einem guten Teil auch dem noch ausstehenden Ortsregister zugute-  
kommen, so daß der Ersatz der Barauslagen, soweit das DHI. überhaupt  
moralisch dazu verpflichtet ist, teilweise erst zusammen mit der Hono-  
rarzahlung für das Ortsregister zu erfolgen braucht. Unter diesen Um-  
ständen erscheint mir die Gesamtsumme von 2400 RM für 18 Bogen nicht  
zu gering. Geheimrat Krusch hat zugestimmt; "es soll Victoria ge-

In

auf modernen Verhältnissen entsprechende Abmachungen geltend  
machen kann, unterliegt keinem Zweifel.

Ferner übersende ich Ihnen das Manuskript Erdmann für das  
DA. mit der Bitte um Begutachtung und gegebenenfalls Weiter-  
sendung nach Bonn oder Göttingen.

Schließlich lege ich den Rest der Rezensionskorrekturen bei.  
Wie ich mit Mißvergnügen festgestellt habe, hat der Setzer et-  
was bei den letzten 30 Fahnen angefangen, sich etwas zu "denken",  
d.h. er hat grundsätzlich alles, was in Antiqua gesetzt werden  
sollte, in Schwabacher gesetzt, also auch die reinen Quellen-  
zitate, ohne sich um meine Satzanweisungen zu kümmern.

Mit den besten Grüßen und Heil Hitler !

bin ich Ihr ergebenster

